

„Fair Breakfast“-Wochenende im ganzen Land

Hunger auf fairen Handel

Ein Fest für Gaumen und Gewissen

VON CHRISTIAN MOHR

Auf vielen Frühstückstischen hielten am Wochenende besonders viele Genussprodukte mit dem Fairtrade-Siegel Einzug. Der Grund: TransFair-Minka hatte zum kollektiven „Fair Breakfast“ aufgerufen. Über 100 Veranstaltungen reihten sich an den drei Tagen aneinander. Ob in Schulen, Kindergärten, Jugendherbergen, Sozialeinrichtungen, Unternehmen und Familien – überall herrschte Einigkeit: Mit jedem gekauften, fair gehandelten Produkt leistet der Konsument auf unserem „besser gestellten“ Erdteil einen aktiven Beitrag zur weltweiten Gerechtigkeit.

Auch der irische Botschafter in Luxemburg, Diarmuid O'Leary, hatte Diplomaten aus zwölf EU-Mitgliedstaaten zum fairen Frühstück in seine Botschaft eingeladen. Der soziale Dienstleister „elizabeth“ übernahm eine Vorbild-



Eine einmalige Aktion? Luxemburger Marmelade mit fairen Produkten aus dem „Centre d'autisme“ in Beckerich.

rolle, indem er in gleich 23 Strukturen „Fair Breakfast“-Events veranstaltete.

In der Schule „Kinneksbond“ in Mamer nahmen am Freitagmorgen rund 450 Schüler am längsten Fairtrade-Frühstückstisch des Landes Platz. Um sich mit den Menschen in der dritten Welt solidarisch zu zeigen, mischten sich Parlamentspräsident Laurent Mosar und der lokale Schöffenrat unter die Sprösslinge. Neben vielen Vereinigungen, Unternehmen und Schulen tischten auch Familien ihr ganz privates, mitunter spontanes Fairtrade-Frühstück auf.

Frühstückstischlein, deck dich!

So berichtet die Familie Loos aus Belair auf mywort.lu, welch entspannte Atmosphäre am Sonntag an ihrem Frühstückstisch herrschte. Tochter Sophie hatte kurzum fünf Freundinnen eingeladen, um gemeinsam mit ihren Eltern von der Marmelade zu kosten, die sie von Bekannten aus der Zentralafrikanischen Republik mitgebracht hatte: „Das schmeckt besonders außergewöhnlich!“

„Der Einkaufswagen entscheidet über das Schicksal der Plantagenarbeiter“, betonte Jean-Louis Zeien gestern im DNR-Gespräch. „Die Wirtschaft muss im Dienste der Menschen stehen und nicht umgekehrt. Landwirte im Großherzogtum kennen den sozialen Kahlschlag. Nun liegt es in unserer



Am längsten Frühstückstisch des Landes in Mamer brachte das Lehrpersonal 450 Schülern die Vorzüge fair gehandelter Produkte näher. Parlamentspräsident Laurent Mosar ließ sich die Djembé-Musik nicht entgehen. Mehr Bilder unter mywort.lu/mamer.

(FOTOS: GUY JALLAY, SHEILA ARENDT, CHRISTIAN MOHR, VIVANE SAGRAMOLA, JOANNE THEISEN)

Macht, sich gegen die Kinderarbeit und Sklaverei zu stemmen“, fügte Zeien im Interview mit DNR-Moderatorin Yolande Roller hinzu.

130 Fairtrade-Kontrolleure

Das Fairtrade-Siegel garantiere Mindestpreise und ein gesichertes Einkommen, fördere demokratisch organisierte Kooperativen und Prämien für die Arbeiter. Auf die Frage hin, ob die Gelder wirklich bei den Arbeitern ankommen, erwiderte der TransFair-Minka-Chef, dass weltweit 130 Inspektoren die strengen Auflagen des fairen Handels in ca. 60 Ländern kontrollierten. Das Beckericher „Centre d'autisme“ bereitete Jean-

Louis Zeien in der vergangenen Woche sogar eine ganz besondere Überraschung. Aus Anlass des „Fair Breakfast“ hatten die Arbeiter vier verschiedene Marmeladensorten (Erdbeere/Ananas, Kiwi/Banane, Melone, Pfirsich) zur Verkostung und zum Verkauf am Stand von TransFair-Minka, DNR und mywort.lu auf dem Knuedler und im „Weltbuttek Dikkrich“ vorbereitet. „Da vereinen sich zwei gute Aspekte: Die soziale Struktur in Beckerich mit dem fairen Handel, also zum Beispiel dem Rohrzucker-Arbeiter in Paraguay“, erklärt Jean-Louis dem „Luxemburger Wort“. Dass ein genereller Vertrieb einer fair gehandelten Marmelade aus Luxemburg

Sinne ergebe, ist laut Zeien nicht von der Hand zu weisen.

Das „Fair Breakfast“-Wochenende habe einen bedeutenden Erfolg verzeichnet, so der TransFair-Minka-Chef. Veranstalter sollten deshalb die Anzahl ihrer „Frühstück“-Besucher, ob öffentlich oder privater Natur, unter www.transfair.lu eintragen.

Übrigens: Um an der Verlosung von drei Warenkörben mit fairen Produkten im Wert von je 100 Euro teilzunehmen, können Familien und Vereine ihr faires Frühstück noch bis Morgen mit einer Bildergalerie unter mywort.lu der Öffentlichkeit zeigen.

■ www.mywort.lu



Frühstücken und diskutieren: Im Ulflinger Internat St. Elisabeth kosteten 40 Kinder Fairtrade-Produkte und setzten sich mit der Thematik auseinander. Mehr Bilder: mywort.lu/ulflingen.



Selbst gebackenes Brot boten die LGS Housen-Houschent im Eisenbacher „Kulturdeppen“ am Sonntagmorgen zum Frühstück an. Wer frühstückte was? Die Antwort unter mywort.lu/hosingen.



Die Kunst der Diplomatie: Irlands Botschafter vereinte am Freitagmorgen Diplomaten aus zwölf EU-Mitgliedsstaaten an einem „fairen Tisch“ in der Botschaft.



Faire Kostproben am Samstagmorgen am Stand von TransFair-Minka, DNR und mywort.lu auf dem Knuedler. Über 50 Fotos dokumentieren den regen Andrang unter mywort.lu/centre.